

# Gottesdienst zum Mitnehmen

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie  
für die Prot. Kirchengemeinden*

*Waldfishbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders*

## Gottesdienst an

### *Invocavit*

#### **BEGRÜSSUNG UND VOTUM**

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre. (1. Joh 3, 8b)*

Mit den Worten des Wochenspruchs herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst!

In unruhigen Zeiten kommen wir zusammen. Voll von Sorge um den nächsten Tag, weil wieder Krieg ist. Noch wissen wir nicht, was kommt. Aber wir hoffen. Auf Gott. Seine Rettung und Begleitung. Wir können es nicht alleine, aber Gott ist und er bleibt an unserer Seite. Sein Versprechen beten wir später gemeinsam: »Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören. Ich bin bei ihm in der Not. Ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.« So können wir weitermachen, auch jetzt.

**LIED: »WIR GEHN HINAUF NACH JERUSALEM« (EG 166)**

1. Wir gehn hinauf nach Jerusalem in leidender Liebe Zeiten und sehen, wie einer für alle stirbt, um uns einen Platz zu bereiten.

2. Wir gehn hinauf nach Jerusalem. Wer will bei dem Herren bleiben und kosten von einem so bitteren Kelch? Die Angst soll uns nicht von ihm treiben.

3. Wir gehn hinauf nach Jerusalem, das Opfer der Welt zu sehen, zu spüren, wie unsere Not vergeht, und unter dem Kreuze zu stehen.

4. Wir gehn hinauf nach Jerusalem, zur Stätte der ew'gen Klarheit. Wo Leiden und Ohnmacht in unsrer Welt, da finden wir Christus in Wahrheit.

**PSALM 91 (EG 750)**

♫ *Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Du, unser Gott, auf den wir hoffen, dein Schutz ist stärker als unsere Angst, dein Trost viel größer, als unser Kummer, und deine Liebe reicht weiter als unser Leben.

Auf diese Gewissheit können wir trauen. Aber wenn uns das Grauen der Nacht überfällt in endlosem Grübeln und bösen Träumen, wenn uns am Tag scharfe Worte verletzen wie giftige Pfeile, dann verlieren wir leicht unseren Halt.

Gott, bleib du uns Zuflucht vor allem Bösen, schick deine Engel, dass sie behüten in aller Anfechtung. Erbarm dich unserer geängstigten Seele. Amen.

**LIED: »EHRE SEI DIR CHRISTE« (EG 75)**

1. Ehre sei dir, Christe, der du littest Not, an dem Stamm des Kreuzes für uns bitteren Tod, herrschest mit dem Vater in der Ewigkeit: Hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

**LESUNG: MATTHÄUS 4, 1-11**

**LIED: »DU GROSSER SCHMERZENS-MANN« (EG 87)**

1. Du großer Schmerzensmann, vom Vater so geschlagen, Herr Jesu, dir sei Dank für alle deine Plagen: für deine Seelenangst, für deine Band und Not, für deine Geißelung, für deinen bitteren Tod.

2. Ach das hat unsre Sünd und Missetat verschuldet, was du an unsrer statt, was du für uns erduldet. Ach unsre Sünde bringt dich an das Kreuz hinan; o unbeflecktes Lamm, was hast du sonst getan?

3. Dein Kampf ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben; in deinen Banden ist die Freiheit uns gegeben. Dein Kreuz ist unser Trost, die Wunden unser Heil, dein Blut das Lösegeld, der armen Sünder Teil.

**PREDIGT ZU 2. KORINTHER 6, 1-10**

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt. Amen.

Unser Predigttext heute steht im 2. Brief des Paulus an die Korinther im 6. Kapitel:

*Wir als Gottes Mitarbeiter bitten euch auch: Nehmt die Gnade Gottes so an, dass sie nicht ohne Wirkung bleibt. Denn Gott spricht: »Ich habe dich zur rechten Zeit erhört und dir am Tag der Rettung geholfen.« Seht doch! Jetzt ist die rechte Zeit. Seht doch! Jetzt ist der Tag der Rettung.*

*Wir wollen auf gar keinen Fall Anstoß erregen. Denn unser Dienst soll nicht in Verruf geraten. Vielmehr beweisen wir in jeder Lage, dass wir Gottes Diener sind: Mit großer Standhaftigkeit ertragen wir Leid, Not und Verzweiflung. Man schlägt*

*uns, wirft uns ins Gefängnis und hetzt die Leute gegen uns auf. Wir arbeiten bis zur Erschöpfung, wir schlafen nicht und essen nicht. Zu unserem Dienst gehören ein einwandfreier Lebenswandel, Erkenntnis, Geduld und Güte, der Heilige Geist und aufrichtige Liebe. Zu unserem Dienst gehören außerdem die Wahrheit unserer Verkündigung und die Kraft, die von Gott kommt. Wir kämpfen mit den Waffen der Gerechtigkeit, in der rechten und in der linken Hand. Wir erfüllen unseren Auftrag, ob wir dadurch Ehre gewinnen oder Schande, ob wir verleumdet werden oder gelobt. Wir gelten als Betrüger und sagen doch die Wahrheit. Wir werden verkannt und sind doch anerkannt. Wir sind vom Tod bedroht, und seht doch: Wir leben! Wir werden ausgepeitscht und kommen doch nicht um. Wir geraten in Trauer und bleiben doch fröhlich. Wir sind arm und machen doch viele reich. Wir haben nichts und besitzen doch alles!*

Herr, gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen.

Liebe Gemeinde,

Ernsthaft, Paulus? Möchte man fragen. Jetzt ist die rechte Zeit? Der Tag der Rettung? Mitten in der Zeit, in der wir leben, mit den Unsicherheiten von Krieg in der Ukraine, mit der immer noch andauernden Pandemie, die sich nicht ausschleichen will. Dazu noch private Sorgen, die uns das Leben schwer machen. All das kommt zusammen, trifft sich heute und hier. Das soll der Tag der Rettung sein? Ernsthaft, Paulus!

Seit dem 24. Februar ist wieder Krieg in Europa. Etwas, von dem wir gehofft hatten, dass es nie mehr passiert. Etwas, das auch meine Kindheit noch geprägt hat als dumpfe Angst im Hintergrund – und das nun bittere Realität ist. Genau wie die Angst, was noch kommt. Mich hält sie zwar nicht immer gefangen, aber in den letzten Tagen hat mich weit öfter als sonst das Gefühl dumpfer Panik ergriffen, die kaum rational zu erfassen ist und die sich nicht wegdrängen lässt.

Da klingen die Worte des Paulus seltsam und irgendwie vollkommen aus der Zeit gefallen. Darüber etwas sagen, jetzt, über Rettung und Heil, ist das nicht gefährlich nah an Vertröstung statt an Trost?

Ja – und nein. Einerseits: heute ist nicht der Tag, an dem die Löwen friedlich neben Lämmern grasen, an dem ein neuer Himmel und eine neue Erde erscheinen, heute regieren nicht Frieden und Gerechtigkeit, sondern ein Land hat brutal sein Nachbarland überfallen, Menschen leiden und sterben und leben in Angst und Schrecken. Und viele mehr sind ratlos und hilflos angesichts der immer geringer scheinenden Chancen auf ein friedliches und schnelles Ende dieses Krieges.

Andererseits: seit der ersten Sekunde des Krieges gibt es eine große Welle an Solidarität. Die Menschen kommen zusammen und beten für den Frieden,

schweigen, singen und beten. Der Kraft Gottes zum Frieden wird wieder etwas zugetraut. Wir kommen zusammen, trotz Corona-Pandemie, trotz Angst. Weil wir der Vision von Gottes rettendem Frieden und Gottes rettender Gerechtigkeit etwas zutrauen. Mehr vielleicht, als wir das in den vergangenen Monaten seit März 2020 getan haben, in denen wir mehr und mehr auf uns selbst zurückgeworfen waren und gefühlt allein zurecht kommen mussten. Wir Menschen sind vielschichtig und kompliziert, manchmal scheinen wir mehr unsere dunklen Seiten zu leben als die hellen. Wir geraten in Versuchung und geben ihr nach. Wir lassen uns vom selbstbezogenen Streben nach dem, was das Beste nur für uns ist, blenden und übersehen, was daran anderen schadet. Und manchmal, da gibt es einfach auch böse Menschen, die einfach nichts Gutes im Sinn haben.

Übrigens ist auch die Bibel voll von Geschichten über die dunkle Seite der Menschheit, von Anfang an. Die Geschichte vom Sündenfall, der Brudermord, die verbrecherischen Menschen von Sodom und Gomorra, die Feinde Jesu, die ihn tot sehen wollen. All das verschweigt die Bibel nicht, sondern beschreibt es ausführlich. Aber sie lässt es nicht unbeantwortet stehen, weil Gott diese dunkle Seite nicht unbeantwortet lässt. Traurig, aber konsequent bestraft er die Menschen, aber er lässt sie nicht allein. Er wirft Adam und Eva aus dem Paradies, aber er gibt ihnen die Möglichkeit, weiter zu leben. Er lässt die Sintflut aufhören und die Menschheit neu beginnen. Und am Scheitelpunkt der Zeiten hat er etwas getan, was diese Welt für immer auf den Kopf gestellt hat, auch wenn die Menschen weiter Menschen auch mit ihrer dunklen Seite sind: er selbst ist Mensch geworden. Er hat sich als Mensch den Schwachen und Armen zugewandt und ihnen Licht gegeben. Aber er hat sich auch ganz und gar der dunklen Seite ausgesetzt. Hat sich misshandeln und verurteilen lassen und ist ohne je etwas Böses getan zu haben, den Weg in den Tod gegangen, hat sich kreuzigen lassen.

Und selbst das hat ihn nicht dazu bewegt, der Menschheit den Rücken zu kehren, ganz im Gegenteil, er hat uns Mittel geschenkt, die hellen und lichten Seiten unseres Lebens zu nutzen und unsere dunklen Seiten mit seiner Hilfe zu bekämpfen. Nicht obwohl, sondern weil er die dunkelsten Seiten der Menschheit kennt, hat er uns das Versprechen erneuert, an unserer Seite zu bleiben und uns nicht alleine zu lassen, gerade dann wenn alles dunkel ist. Er macht es uns aber nicht zu leicht, damit wir es nicht für unser eigenes Verdienst halten. Das weiß auch Paulus, und das erzählt er seiner zerstrittenen Gemeinde in Korinth und auch uns, die so viel später leben. Der Tag der Rettung, die rechte Zeit, das ist nicht nur dann, wenn wir uns wohlfühlen und alles ist gut. Die rechte Zeit sich als Christ in der Welt zu zeigen, ist gerade in Krisen und Dunkelheiten. Dann sollen wir mit, durch und für Gott leuchten:

*Mit großer Standhaftigkeit ertragen wir Leid, Not und Verzweiflung. Man schlägt uns, wirft uns ins Gefängnis und hetzt die Leute gegen uns auf. Wir kämpfen mit den Waffen der Gerechtigkeit, in der rechten und in der linken Hand. Wir erfüllen unseren Auftrag, ob wir dadurch Ehre gewinnen oder Schande, ob wir verleumdet werden oder gelobt. Wir gelten als Betrüger und sagen doch die Wahrheit. Wir werden verkannt und sind doch anerkannt. Wir sind vom Tod bedroht, und seht doch: Wir leben! Wir werden ausgepeitscht und kommen doch nicht um. Wir geraten in Trauer und bleiben doch fröhlich. Wir sind arm und machen doch viele reich. Wir haben nichts und besitzen doch alles!*

Hier erweist sich, dass wir zu Gott gehören: Gerade dann, wenn wir mit unseren Taten gefragt sind, auch wenn es uns etwas kostet, wenn Menschen etwas von uns verlangen, auch wenn es unsere Kräfte übersteigt, wenn nicht alles nach unserem Willen gehen kann. Gerade dann, wenn wir nicht wissen, ob das, was wir tun, richtig ist aber wir es in aufrichtiger Liebe tun. Dann sind wir arm und machen doch viele reich. Dann haben wir nichts und besitzen doch alles. Nicht allein, aber Gott steht uns bei.

*Seht doch! Jetzt ist die rechte Zeit. Seht doch! Jetzt ist der Tag der Rettung.*

Und wir haben unseren Anteil daran. Jede und jeder an seinem und ihrem Ort. Amen.

#### LIED: »DU GROSSER SCHMERZENS-MANN« (EG 87)

4. O hilf, dass wir auch uns zum Kampf und Leiden wagen und unter unsrer Last des Kreuzes nicht verzagen; hilf tragen mit Geduld durch deine Dornenkron, wenn's kommen soll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

5. Dein Angst komm uns zugut, wenn wir in Ängsten liegen; durch deinen Todeskampf lass uns im Tode siegen; durch deine Bande, Herr, bind uns, wie dir's gefällt; hilf, dass wir kreuzigen durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

6. Lass deine Wunden sein die Heilung unsrer Sünden, lass uns auf deinen Tod den Trost im Tode gründen. O Jesu, lass an uns durch dein Kreuz, Angst und Pein dein Leiden, Kreuz und Angst ja nicht verloren sein.

#### FÜRBITTEN

Zuversicht könnten wir brauchen, Gott. Und Stärke, die aus der Liebe wächst. Wir schauen nach Russland und zur Ukraine. Und das Herz wird schwer.

Wie kann es sein, dass Bosheit siegt und Unvernunft? Sturheit und Machtgier setzen sich durch. Und wo bist du?

Ach, Gott, wie sehr wir uns das wünschen: Dass du etwas tust. Damit Friede sich ausbreitet. Und Menschen leben können. Unbeschwert und voller Freude. Ohne Angst vor Bomben und Granaten. Vor Diktatoren und Unterdrückern. Drum bitten wir dich: Gib Einsicht und Vernunft. Gib Weisheit denen, die

weiterhin um Frieden verhandeln. Sei bei den Menschen in der Ukraine. Die ihre Toten beklagen. Die um ihr Leben fürchten. Und um ihre Freiheit. Und bewahre uns davor, die Hoffnung zu verlieren. In der Stille legen wir dir ans Herz, was uns auch noch bewegt.

### *Stilles Gebet*

Daran halten wir uns fest – das wollen wir im Herzen behalten: Du, Gott, bis unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Amen.

### VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### MITTEILUNGEN

#### NÄCHSTE GOTTESDIENSTE:

*Heute, 18 Uhr und jeden Sonntag 18 Uhr bis auf Weiteres*

Friedensgebet in der Prot. Kirche Waldfishbach

*Sonntag, 13. 03. 2022, Reminiscere*

10:30 Uhr Gottesdienst in Heltersberg mit Lektorin Kathrin Beck

*Samstag, 19.03.2022, Oculi*

17:30 Uhr Gottesdienst in Geiselberg, 19 Uhr Gottesdienst in Schmalenberg mit Pfr. Walter Becker

Heute sammeln wir das Opfergeld für unsere eigene Gemeinde, im vergangenen Sonntag erging die Kollekte für den Kirchentag. Falls Sie etwas spenden möchten im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, finden Sie Informationen auf unserer Homepage oder können heute abend im Friedensgebet in Waldfishbach etwas spenden. Gott segne die Geber und die Gaben.

### LIED: »GIB FRIEDEN, HERR, GIB FRIEDEN« (EG 430)

1. Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf. Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf. Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt. Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

2. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet sehr. Es wird so viel gelitten, die Furcht wächst mehr und mehr. Die Horizonte grollen, der Glaube spinnt sich ein. Hilf, wenn wir weichen wollen, und lass uns nicht allein.

3. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Du selbst bist, was uns fehlt. Du hast für uns

gelitten, hast unsern Streit erwählt, damit wir leben könnten, in Ängsten und doch frei, und jedem Freude gönnten, wie Feind er uns auch sei.

4. Gib Frieden, Herr, gib Frieden: Denn trotzig und verzagt hat sich das Herz geschieden von dem, was Liebe sagt! Gib Mut zum Händereichen, zur Rede, die nicht lügt, und mach aus uns ein Zeichen dafür, dass Friede siegt.

**SEGEN**

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

♪ *Amen, amen, amen.*

